



Ende Januar wurde Pfarrerin Christel Schürmann als Stadtkirchenpfarrerin an St. Petri eingeführt. Foto: Stephan Schütze

Ideale Verbindung: Spiritualität und Bildung

Einführung von Christel Schürmann als neue Pfarrerin in der Stadtkirche St. Petri.

Die Dortmunder Stadtkirche St. Petri hat eine neue Pfarrerin. Christel Schürmann hat die seit längerem vakante Stelle im Stadtkirchenpfarramt am Westenhellweg übernommen. Ende Januar wurde sie in einer vollen St. Petrikerche bei einem feierlichen Gottesdienst in ihr neues Amt eingeführt.

„Kirche in der Stadt zu gestalten, zu experimentieren und auszuprobieren“, das, so Superintendent Ulf Schlüter im Gottesdienst, wird Aufgabe von Pfarrerin Schürmann sein. Die neue Stadtkirchenpfarrerin will in das vielfältige Programm der Stadtkirche St. Petri Akzente der Erwachsenenbildung einbringen. Ihr Dienstauftrag umfasst neben der Geschäftsführung an St. Petri weiterhin Bildungsaufgaben im Evangelischen Bildungswerk Dortmund, dessen Teammitglied sie seit 2014 ist. Beides versteht Schürmann als „Puzzleteile in dieser Stadt“. Gerade denjenigen Menschen, die sich der Kirche nicht besonders verbunden fühlen, öffne St. Petri ihre Türen so weit wie möglich, betonte Pfarrer Thomas Grebe bei seinem Grußwort für den Leitungsausschuss der Stadtkirche St. Petri.

Studiert hat die 50jährige Theologin, die in einem kleinen Ort in Ostwestfalen groß geworden ist, unter anderem in Bethel, Erlangen und Bochum. Direkt nach dem Theologiestudium folgte ein Aufbaustudium der Erwachsenenpädagogik an der Hochschule des Jesuitenordens in München. Dort, so sagt sie heute, seien die Wurzeln ihrer Spiritualität, aber auch ihrer Begeisterung für Bildungsarbeit gelegt worden.

Es folgte zunächst das Vikariat in der Dortmunder Nordstadt, bevor sie acht Jahre lang als Gemeindepfarrerin in Dortmund-Hörde arbeitete. Nach weiteren Aufgaben im landes- und kreiskirchlichen Dienst führte ihre Hinwendung zur Erwachsenenbildung sie schließlich ins Evangelische Bildungswerk, wo sie sich insbesondere für frauenbezogene Bildungsthemen engagierte. So führte Christel Schürmann bis zu ihrer Berufung an St. Petri unter anderem die Geschäfte des Synodalverbands Dortmund der Evangelischen Frauenhilfe.

Die neue Aufgabe in der Kombination von Stadtkirchenarbeit und Bildung empfindet Christel Schürmann als ideal. St. Petri, sagt die Pfarrerin, sei für sie ein besonderer Ort der Spiritualität. Dabei liegt ihr das Prinzip der offenen Kirche besonders am Herzen. „Viele Menschen, die hier hereinschauen, sind auf der Suche“, sagt sie.

Am liebsten wäre es Christel Schürmann, wenn es ihr und ihrem Team in St. Petri gelänge, die Wege der Spiritualität mit Bildungsveranstaltungen zu unterfüttern und zu erläutern. Dazu hat sie schon ein paar Ideen, wie auch zu einem weiteren Projekt, das von St. Petri ausgehen könnte: ein Stadtpilgerweg, der Besucherinnen und Besucher zu besonders inspirierenden Orten der Stadt führt. Auch davon hat Dortmund sicher einige zu bieten.

Quelle: www.ev-kirche-dortmund.de, 24. Januar 2018

Neue Pfarrerin für St. Petri

Christel Schürmann wird am Mittwoch
feierlich in ihr neues Amt eingeführt.

Mitte. Die Petrigemeinde hat eine neue Pfarrerin: Christel Schürmann übernimmt die vakante Stelle im Stadtkirchenpfarramt am Westenhellweg. Am Mittwoch (24. 1.) wird sie um 18 Uhr während eines Gottesdienstes in der Petrikirche, Petrikirchhof, in ihr neues Amt eingeführt. Schürmann möchte das Petri-Programm um „Akzente der Erwachsenenbildung“ erweitern. Zu ihren Aufgaben gehören die Geschäftsführung an St. Petri und die Bildungsarbeit im Evangelischen Bildungswerk, in dem sie seit 2014 Mitglied ist.



Neue Pfarrerin: Christel Schürmann. FOTO PETRIGEMEINDE

Die 50-Jährige ist in einem kleinen Ort in Ostwestfalen aufgewachsen und studierte unter anderem in Bethel, Erlangen und Bochum, anschließend mit einem Aufbaustudium der Erwachsenenpädagogik an der Hochschule des Jesuitenordens in München. Da, so sagt sie heute, seien die Wurzeln ihrer Spiritualität, aber auch ihrer Begeisterung für Bildungsarbeit gelegt worden.

Ihr Vikariat absolvierte sie in der Dortmunder Nordstadt, bevor sie acht Jahre lang als Gemeindepfarrerin in Hörde arbeitete. Nach weiteren Aufgaben im landes- und kreiskirchlichen Dienst führte ihre Hinwendung zur Erwachsenenbildung sie ins Evangelische Bildungswerk, wo sie sich insbesondere für frauenbezogene Bildungsthemen engagierte. Zudem führte sie die Geschäfte des Synodalverbands der Evangelischen Frauenhi¹⁶

☰ INHALT

Quelle: Ruhrnachrichten 23.1.2018

Die evangelische Stadtkirche St. Petri in Dortmund hat mit Christel Schürmann endlich eine neue Pfarrerin



*Pfarrerin Christel Schürmann ist in ihr neues Amt in St. Petri eingeführt worden.
Foto: Stephan Schuetze/KKDO*

Die Dortmunder Stadtkirche St. Petri hat eine neue Pfarrerin. Christel Schürmann hat die seit längerem vakante Stelle im Stadtkirchenpfarramt am Westenhellweg übernommen. Sie wurde in einem feierlichen Gottesdienst in ihr neues Amt eingeführt. Die neue Stadtkirchenpfarrerin will in das vielfältige Programm der Stadtkirche St. Petri Akzente der Erwachsenenbildung einbringen. Ihr Dienstauftrag umfasst neben der Geschäftsführung an St. Petri weiterhin Bildungsaufgaben im Evangelischen Bildungswerk Dortmund, dessen Teammitglied sie seit 2014 ist.

Nach Vikariat in der Nordstadt und Gemeindefarbeit in Hörde Hinwendung zur Bildungsarbeit

Studiert hat die 50jährige Theologin, die in einem kleinen Ort in Ostwestfalen groß geworden ist, unter anderem in Bethel, Erlangen und Bochum. Direkt nach dem Theologiestudium hängte sie ein Aufbaustudium der Erwachsenenpädagogik an der Hochschule des Jesuitenordens in München an. Da, so sagt sie heute, seien die Wurzeln ihrer Spiritualität, aber auch ihrer Begeisterung für Bildungsarbeit gelegt worden.

Zurück in Westfalen suchte sich Christel Schürmann Dortmund als Wirkungsort. Es folgten zunächst das Vikariat in der Dortmunder Nordstadt, bevor sie acht Jahre lang als Gemeindepfarrerin in Dortmund-Hörde arbeitete. Nach weiteren Aufgaben im landes- und kreiskirchlichen Dienst führte ihre Hinwendung zur Erwachsenenbildung sie schließlich ins Evangelische Bildungswerk, wo sie sich insbesondere für frauenbezogene Bildungsthemen engagierte.

So führte Christel Schürmann bis zu ihrer Berufung an St. Petri unter anderem die Geschäfte des Synodalverbands Dortmund der Evangelischen Frauenhilfe. Diese Aufgabe musste sie in der neuen Funktion schweren Herzens abgeben. Die Frauen im Vorstand der Frauenhilfe legen aber Wert darauf, dass die Pfarrerin ihnen weiterhin beratend zur Seite steht.

Die neue Aufgabe ist für sie eine ideale Kombination von Stadtkirchenarbeit und Bildung



Pfarrerin Christel Schürmann. Foto: Sundermeier

Die neue Aufgabe in der Kombination von Stadtkirchenarbeit und Bildung empfindet Christel Schürmann als ideal. St. Petri, sagt die Pfarrerin, sei für sie ein besonderer Ort der Spiritualität. Dabei liegt ihr das Prinzip der offenen Kirche besonders am Herzen. „Viele Menschen, die hier hereinschauen, sind auf der Suche“, sagt sie. Oft setzt sich die Stadtkirchenpfarrerin in ihre neue Kirche und lässt die Ruhe des Raumes auf sich wirken.

Dann beobachtet sie, wie ganz unterschiedliche Menschen die Stadtkirche ebenfalls für sich entdecken. Einige machen mit schwerem Koffer Station auf dem Weg vom oder zum nahegelegenen Bahnhof, andere tragen volle Einkaufstüten aus der benachbarten Thiergalerie mit sich. Junge Frauen und Männer schauen herein und ältere, geübte Kirchgänger und Spontanbesucher, Christen und Muslime. „Jeder ist willkommen“, sagt Christel Schürmann. „Hier kann man Ruhe finden und hier darf jeder seine Spiritualität ausprobieren.“

Dafür bietet sich der hohe, lichte Kirchraum an. Er vermittelt Offenheit und ist zugleich Rückzugsort in der Geschäftigkeit der Innenstadt. Darüber hinaus behergt St. Petri mit dem einzigartigen Antwerpener Flügelaltar, dem sogenannten ‚Goldenen Wunder‘, einen außergewöhnlichen Kunstschatz. Und auch eine orthodoxe Ikone ist im Seitenschiff zu sehen. „Ein weiteres Zeichen dafür, dass hier Glauben und Frömmigkeit in unterschiedlichen Ausrichtungen ihren Platz haben“, sagt die neue Stadtkirchenpfarrerin.

Am liebsten wäre es Christel Schürmann, wenn es ihr und ihrem Team in St. Petri gelänge, die Wege der Spiritualität mit Bildungsveranstaltungen zu unterfüttern und zu erläutern. Dazu hat sie schon ein paar Ideen, wie auch zu einem weiteren Projekt, das von St. Petri ausgehen könnte: ein Stadtpilgerweg, der Besucherinnen und Besucher zu besonders inspirierenden Orten der Stadt führt. Auch davon hat Dortmund sicher einige zu bieten.

Quelle: Nordstadtblogger 25.1.2018